

## ULVnetinfo 3/2020

### Die Internet-Version des ULVinfo!

UniversitätslehrerInnenverband an der Universität Wien



ULVnetinfo 3/2020

<http://univie.ulv.at>

ZVR 371289070

Redaktion dieser Folge

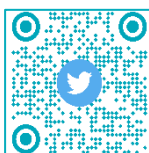
Elizabeta Jenko

[elizabeta.jenko@univie.ac.at](mailto:elizabeta.jenko@univie.ac.at)

Wolfgang Weigel

[wolfgang.weigel@univie.ac.at](mailto:wolfgang.weigel@univie.ac.at)

- Editorial
- Publizität von Wissenschaften
- Gedanken zur Arbeitszeit an der Universität
- Digitale Optionen
- Literaturempfehlungen
- Nützliche Links
- Speziell für Mitglieder





## Editorial

Liebe Universitätslehrerinnen, liebe Universitätslehrer!

„Alles wird wieder gut!“ Darf man in diesem doch akademischen Medium eigentlich einen Hauptdarsteller einer heiteren ORF-Serie zitieren? Ja! Abgesehen davon, dass Humor die beste und zutiefst österreichische Art ist mit schwierigen Situationen umzugehen: Ich glaube fest daran, dass wir wieder in ein virusfreieres Berufs- und Privatleben zurückkehren werden. Ich bin aber auch fest davon überzeugt, dass nicht mehr alles so sein wird wie vorher. In Bezug auf unsere Aufgaben an der Universität Wien haben sich bereits vor längerem auf Schiene gebrachte Prozesse derart beschleunigt und verfestigt, dass der Weg zurück in das vor-digitale Zeitalter versperrt ist. Wollen wir das, finden wir es gut? Diese Frage stellt sich nicht mehr, wir sind – mehr oder weniger hart – im neuen Zeitalter gelandet. Manch Versäumnis der letzten Jahre wurde offensichtlich und es hagelt zahlreiche Beschwerdemails an den unterschiedlichen, verantwortlichen und nicht verantwortlichen Stellen. Es wird aber auch gerade in schwierigen Situationen sichtbar, was alles bereits geschaffen wurde und auf welche gut funktionierenden Systeme personeller, technischer und organisatorischer Natur wir tatsächlich zurückgreifen können. Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich mit voller Kraft dieser Herausforderungen angenommen haben und annehmen und verantwortungsvoll damit umgehen! Wir informieren Sie weiterhin. In diesem Sinne: „Alles wird wieder gut“!

Michaela Schaffhauser-Linzatti, Vorsitzende

## Publizität von Wissenschaft: Ein Apropos!

Zwei Initiativen wenden sich in jüngster Zeit der Publizität von Wissenschaft zu: Das Austrian Institute of Technology (AIT) startet einen Blog, in dem Forscher\*innen und Projekte einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden sollen. Das Open Science Network Austria (OANA) stellt Empfehlungen für eine nationale Open Science Strategie in Österreich vor (<https://oana.at/>).

Solche Initiativen sind sehr zu begrüßen. Was man nun darüber nachlesen kann, transportiert jedoch ihre Notwendigkeit nicht ganz zur Zufriedenheit des Verfassers dieses Beitrages.

Zunächst muss positiv hervorgehoben werden, dass Wissenschaft der Öffentlichkeit schon deshalb vermittelt werden muss, weil sie ja personelle, sachliche und damit finanzielle Ressourcen bindet, die zu einem erheblichen Teil von der öffentlichen Hand bereitgestellt werden. Das allein wäre aber als legitimatorischer Zweck nicht ausreichend.

Ein Problem, das die Öffentlichkeit vielfach mit der Wissenschaft hat ist, dass von der Wissenschaft eindeutige Antworten, Problemlösungen und Ratschläge erwartet werden: Es liegt aber vielfach in der Natur der wissenschaftlichen Forschung, dass sie solches nicht bieten kann. Sie setzt ihre möglichen Antworten vielmehr der Falsifikation aus – ja, muss sie dieser aussetzen, um einer wie immer bezeichneten sachlichen Wahrheit nahezukommen. Sie entwickelt sich mit einem Wort „diskursiv“. Und dieses Muster stößt



vielfach auf Unverständnis. Dazu kommt noch, dass viele Politiker\*innen sich von der Wissenschaft in Stich gelassen oder aber lediglich kritisiert sehen; gerade jene, die einen Hang zur Autokratie haben, sind dabei besonders eifrig und betreiben oft und gerne *Science-Bashing*.

Es ist, mit einem Wort, gut, dass es Initiativen zur Publizität von Wissenschaft gibt, diese sollten aber nicht nur die Ergebnisse betreffen, sondern auch die typische Arbeitsweise in der wissenschaftlichen Forschung – das wiederum ist wohl etwas, das für Kommunikationsexpert\*innen vermutlich die größere Herausforderung ist als die – maßvoll vereinfachte – Darstellung von Forschungsergebnissen. Nicht jede Antwort auf eine Frage ist schon eine Lösung. Wissenschaftler\*innen haben damit leben gelernt. Die Öffentlichkeit und Politiker\*innen haben da häufig noch ihre Probleme

In den dankenswerten Initiativen zur Vermittlung von Wissenschaft in der Öffentlichkeit sollte es also nicht nur um das „Was“, sondern verstärkt um das „Wie“, das „Warum“ und das „Wozu“ gehen: Möge die Übung gelingen!

Wolfgang Weigel

## **Gedanken zur Arbeitszeit für wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen an der Universität**

Es begab sich, als Covid19 noch auf das ferne China beschränkt war, an einem Sonntag um 18 Uhr an einem Universitätsinstitut. Kolleg\*innen wurden „aus Sicherheitsgründen“ von einem Security-Mitarbeiter aus dem Büro verwiesen.

Ich frage mich zweierlei: Darf er das? Wieso ist ein\*e Mitarbeiter\*in am Sonntag ein Sicherheitsrisiko, am Montag jedoch nicht? Und: Darf ich am Sonntag arbeiten (weil ich etwa eine wichtige Deadline einhalten muss) und mir dafür am Montag frei nehmen?

Ich frage nach<sup>1</sup>: Es ginge hier um zwei Punkte, nämlich um die wöchentliche Mindestruhezeit und um die Sonntagsruhe, heißt es.

### [§ 110 UG](#)

(7) Innerhalb eines Zeitraumes von Montag bis einschließlich Sonntag ist den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern eine ununterbrochene Ruhezeit von 36 Stunden zu gewähren. Das Ausmaß der wöchentlichen Ruhezeit kann auf 24 Stunden gekürzt werden, wenn der Arbeitnehmerin oder dem Arbeitnehmer innerhalb von 14 Tagen eine durchschnittliche wöchentliche Ruhezeit von 36 Stunden gesichert ist.

(7a) Soweit betriebliche Erfordernisse nicht entgegenstehen, sind Sonntage und gesetzliche Feiertage (§ 7 Abs. 2 und 3 des Arbeitsruhegesetzes) arbeitsfrei zu halten.

Was steht dazu im Kollektivvertrag?

---

<sup>1</sup> Martin Risak liefert mir eine kurze und kompakte Erklärung, die ich versuche korrekt niederzuschreiben.



### § 31 KV

(2) Soweit durch Betriebsvereinbarung oder von der Universität aus wichtigen dienstlichen Gründen nicht anders festgelegt, kann der/die ArbeitnehmerIn Beginn und Ende der täglichen Arbeitszeit unter Beachtung der folgenden Bestimmungen frei wählen.

(3) Der/die ArbeitnehmerIn hat die tägliche Arbeitszeit so einzuteilen, dass die wöchentliche Arbeitszeit innerhalb eines Durchrechnungszeitraumes von 12 Monaten im Durchschnitt 48 Stunden und in den einzelnen Wochen des Durchrechnungszeitraumes 60 Stunden nicht überschreitet.

(7) Samstage, Sonn- und Feiertage sind dienstfrei zu halten, wenn kein wichtiger dienstlicher Grund entgegensteht. Die ArbeitnehmerInnen haben die Arbeit so einzuteilen, dass innerhalb eines Durchrechnungszeitraumes von zwei Monaten eine durchschnittliche wöchentliche Ruhezeit von 36 Stunden gewährleistet ist.

Daraus ergibt sich ein Spannungsverhältnis aus freier Zeiteinteilung und Sonntagsruhe. Als Nichtjuristin lege ich das so aus, dass mir die Arbeitgeberin keine Sonntagsarbeit anordnen darf. Wenn ich die (ununterbrochenen!) 36 Stunden wöchentliche Ruhezeit an zwei anderen Tagen unterbringe, darf ich jedoch am Sonntag arbeiten.

Insbesondere gilt dies für die derzeit geltende Heimarbeit.

Aufgrund häufig nicht vorhandener technischer Ausstattung und mangelnder Ressourcen zuhause ist die Umsetzung des ach so hochgelobten e-Learnings bzw. die Umstellung eines Präsenzkurses auf Fernlehre nicht so einfach und schon gar nicht so schnell umsetzbar wie manche zu glauben scheinen. Deshalb ist auf genügend Ruhezeit zu achten, gerade in einer Zeit, in der nicht nur die Technik, sondern auch unser Immunsystem besonders gefordert ist. Wir bemühen uns, keine Frage, aber was unter den gegebenen Voraussetzungen nicht geht, geht eben nicht.

Themenwechsel und auch nicht. Wie sieht es für Teilzeitkräfte, im Speziellen für Prae- und Postdocs aus? Aus einem typischen Arbeitsvertrag: „...die wöchentliche Normalarbeitszeit beträgt 30 Stunden. Darüber hinaus ist die Arbeitnehmerin verpflichtet (*sic!*), Mehrarbeit und Überstunden nach Erfordernissen des Dienstbetriebes über ausdrückliche Aufforderung bis zum kollektivvertraglichen Höchstausmaß (max. 10% des vereinbarten Beschäftigungsausmaßes) zu verrichten. Eine Mehrarbeit- und Überstundenpflicht besteht nicht, soweit ihr berücksichtigungswürdige Gründe aus Seiten der Arbeitnehmerin entgegenstehen.“ Zu diesen zählen jedenfalls Kinderbetreuungspflichten, medizinische Versorgung u. dgl.

Hier gilt: 20 Stunden Arbeitszeit sind für das Institut zu leisten, 10 Stunden stehen der eigenen Dissertation zur Verfügung. Mehrarbeit muss zeitlich (es empfiehlt sich, dass das möglichst zeitnah geschieht – die Dienstvorgesetzten sind zu informieren) oder finanziell abgegolten werden.

Wir gehen davon aus, dass dieses Modell allen bekannt ist und auch gelebt wird. Schließlich haben Vorgesetzte eine gesetzlich und vertraglich geregelte Sorgfaltspflicht.

Sollte mit einzelnen Dienstvorgesetzten diesbezüglich keine friktionsfreie Kommunikation möglich sein, empfiehlt sich, Arbeitszeit- und Tätigkeitsaufzeichnung in Form eines eigenen Protokolls zu führen, z. B. mit Hilfe eines Programms der Arbeiterkammer (AK).



[https://www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsrecht/Arbeitszeit/Normalarbeitszeit/A-K-Zeitspeicher\\_Arbeitszeit\\_am\\_Handy\\_aufzeichnen.html](https://www.arbeiterkammer.at/beratung/arbeitsrecht/Arbeitszeit/Normalarbeitszeit/A-K-Zeitspeicher_Arbeitszeit_am_Handy_aufzeichnen.html)

Und noch eine abschließende Information, da es immer wieder Missverständnisse gibt: Alle Mitarbeiter\*innen haben einen Arbeitsvertrag mit der Universität Wien. Sie werden einer Suborganisationseinheit zugeteilt. Die Leiter\*innen der Suborganisationseinheit sind jeweils die Dienstvorgesetzten, die Betreuer\*innen sind die Fachvorgesetzten. Weder Dienst- noch Fachvorgesetzte dürfen eine Kündigung aussprechen.

Elizabeta Jenko

## E-Learning, Homeoffice und digitale Möglichkeiten

Unsere Universität, d. h. ihre Mitarbeiter\*innen sowie auch das Rektorat, machen das Menschenmögliche, um in Zeiten der Krise handhabbare Lösungen für alle zu finden. Ein Dank an alle, insbesondere an jene Personen des allgemeinen Personals, die unermüdlich testen und informieren, um uns e-Dienste zur Verfügung stellen zu können.

- <https://ctl.univie.ac.at/home-learning/>
- <https://openeducation.at/aktivitaeten/materialien/>
- <https://zid.univie.ac.at/zid-services-in-der-corona-krise/>
- <https://zid.univie.ac.at/it-news/>

Allerdings muss auch daran gedacht werden, dass privat nicht alle gleich ausgestattet sind: Es gibt viele Personen, die zuhause keine Möglichkeit haben via Internet zu arbeiten, da ihnen die technischen und räumlichen Voraussetzungen z. B. in Form eines Computers, einer Webcam oder einer guten Datenleitung sowie ein ruhiger Raum fehlen. Dies betrifft insbesondere Lehrende, die nun nicht so einfach, trotz aller möglichen Hilfestellungen, E-Learning aus dem Boden stampfen können, denn: Es fehlen eben oft die digitalen Möglichkeiten! Auch Laborarbeiten, Praktika etc. können i. d. R. nicht elektronisch durchgeführt werden. E-Learning ist nicht einfach, die didaktischen Möglichkeiten müssen gelernt werden, didaktische Reduktion auf das Machbare ist angesagt, ohne verantwortungsvolle Verzweiflung. E-Learning ist meist viel zeitintensiver als herkömmliche Lehre – und nicht alle Studierenden haben wirklich die Möglichkeit von zuhause aus mitzuarbeiten, d. h. unsere Bemühungen können auch ins Leere gehen.

Lösungen für die jetzige Situation können nur im Zusammenwirken aller geschehen – und alle müssen gehört werden.

Unsere Gesellschaft ist möglicherweise gerade einem intensiven Wandel unterzogen. Hoffentlich lernt sie auch aus Versäumnissen der Vergangenheit, die richtigen Schlüsse zu ziehen. Und: Vergessen wir neben den digitalen Möglichkeiten und oft „einfachen“ Lösungen nicht darauf, dass wir in einem Rechtsstaat leben. Umfassende digitale Kompetenz ist jetzt gefragt. Dazu gehören auch insbesondere soziale Kompetenzen, Kommunikationskompetenz, Rechtskompetenz, Medienkompetenz, e-didaktische Kompetenzen und natürlich das Wissen und (ein klein wenig) Verstehen, wie „Computer“ im Prinzip funktionieren, welche Infrastruktur sie benötigen und wie die elektronische Datenübermittlung abläuft.

Christian Cenker



## Literaturempfehlungen

- **Bachmann, Gert** (2019): Qi Gong: Die Waschmaschine für Geist und Körper  
→ <https://www.amazon.de/Qi-Gong-Waschmaschine-Geist-K%C3%B6rper-ebook/dp/B07P2KKXSJ>

Das Büchlein präsentiert einen interkulturellen Zugang zur Prävention und Rehabilitation degenerativer und psychosomatischer Syndrome. Traditionelle asiatische Methoden der Gesundheitspflege werden noch immer nicht in dem Ausmaß zur Prävention und Rehabilitation genutzt, wie es sinnvoll wäre und den Menschen und Krankenkassen enorme Aufwendungen ersparen könnte. Der Autor schlägt eine gelungene Brücke von den empirisch bewährten chinesischen Methoden der Heilgymnastik und Atemübungen (Qi Gong) zu naturwissenschaftlich gesichertem medizinischen Wissen. Anhand von schematischen Anleitungen werden insbesondere auch für ältere und gesundheitlich angeschlagene Menschen zu Hause bzw. an der Bettkante oder im Rolli ausführbare Übungen Schritt für Schritt vorgestellt. Zahlreiche Literaturhinweise und Internetverknüpfungen ergänzen den Leitfaden.

- **Maulide, Nuno & Tanja, Traxler** (2020): Die Chemie stimmt! Eine Reise durch die Welt der Moleküle.<sup>2</sup> Residenz-Verlag.

Ein Rätsel: Was ist das? Jede\*r kennt es, hat es schon gegessen. Eine Mischung aus Wasser, Zucker, Eiweiß, Fett, verschiedenen Ester, Aldehyde und Alkohole, etwas Riboflavin, Ascorbinsäure, Kalzium, Magnesium, Phosphor und Chlor.<sup>3</sup> Lesen Sie Interessantes aus unserem Alltag, durch die chemische Brille betrachtet.

- **Zotzmann-Koch, Klaudia** (2019): Dann haben die halt meine Daten. Na und? Edition Sil|ben|reich.

Ein in allgemein verständlicher Sprache geschriebenes Buch, das auf einfache Weise erklärt, wer alles Daten von uns will und diese speichert. Und: Was geschieht bzw. kann mit diesen Daten geschehen? Es zeigt auch, dass wir bei IKT-Nutzung nicht nur für uns selbst verantwortlich sind, sondern ebenfalls für die Weitergabe personenbezogener Daten von anderen Personen, etwa durch Synchronisation unserer Kontakte etc. Gerade im beruflichen Umfeld kann dies äußerst kritisch sein.

- **Snowden, Edward** (2019): Permanent Record (in mehreren Sprachen erhältlich).

Edward Snowden erzählt seine Geschichte. Er riskierte alles, um über das System hinter der Massenüberwachung aufzuklären. Ein interessantes Buch, allerdings nichts für schwache Nerven. Vielleicht ändert die eine oder der andere durch diese Lektüre die Sicht auf den Datenschutz.

Christian Cenker

---

<sup>2</sup> <https://www.derstandard.at/story/2000115292460/wir-fuerchten-uns-vor-dem-falschen>

<sup>3</sup> Es ist ein Apfel.



## Nützliche Links

### Lehre

<https://hochschuldidaktik-online.de/hochschuldidaktik-schatzkiste/>

[https://arbeitsrecht.univie.ac.at/fileadmin/user\\_upload/i\\_arbeitsrecht/ZAS\\_2016-04\\_204\\_Risak\\_Home\\_Office\\_I.pdf](https://arbeitsrecht.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/i_arbeitsrecht/ZAS_2016-04_204_Risak_Home_Office_I.pdf)

### Forschung

[https://www.oana.at/news-events/news-detailansicht/news/open-science-empfehlungen/?tx\\_news\\_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx\\_news\\_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=25b399f23e2a72d62660ff52fec5bddc](https://www.oana.at/news-events/news-detailansicht/news/open-science-empfehlungen/?tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&cHash=25b399f23e2a72d62660ff52fec5bddc)

<https://www.jmwiarda.de/2020/02/13/wor%3%BCber-sich-professoren-gedanken-machen/>

### Universitätspolitik

<https://www.derstandard.at/story/2000115348609/beschraenkte-studienfaecher-tunnelblick-fuer-die-jungen-weitblick-fuer-die-alten>

<https://twitter.com/geierandrea2017/status/1240979756562223105/photo/1>

<https://twitter.com/geierandrea2017/status/1240979756562223105/photo/2>

### Gesellschaft und Politik

<https://www.derstandard.at/story/2000115423044/womit-firmen-bei-mitarbeitern-punkten>

<https://www.derstandard.at/story/2000115157410/colin-crouch-oekonomen-vergessen-gern-dass-menschen-keine-gueter-sind?amplified=True>

<https://www.derstandard.at/story/2000115058086/was-die-angst-vor-dem-coronavirus-mit-uns-macht>

<https://futurezone.at/amp/science/tu-wien-berechnet-wann-corona-massnahmen-gelockert-werden-koennen/400787936>

<https://www.derstandard.at/story/2000114559707/warum-das-grossraumbuero-nicht-mehr-zeitgemaess-ist>

<https://www.derstandard.at/story/2000114870325/die-erde-ist-intellektuell-erschopft?ref=rss>

<https://www.derstandard.at/story/2000115927281/das-coronavirus-zeigt-wie-leicht-und-schnell-massenueberwachung-moeglich-ist>

<https://www.falter.at/onlineshop-fibel>

<https://youtu.be/2hkpfR-J5os>

<https://www.wko.at/service/arbeitsrecht-sozialrecht/Telearbeit.html>



## Speziell für Mitglieder

Namens des ULV bedanken wir uns bei allen, die den Mitgliedsbeitrag 2020 bereits beglichen haben. Alle anderen Mitglieder bitten wir um Begleichung ihres Mitgliedsbeitrags. Das ist sehr hilfreich und wichtig, denn der ULV ist ein parteipolitisch unabhängiger Verein, der sich alleinig aus den Beiträgen seiner Mitglieder finanziert. Und er lebt von der unentgeltlichen Arbeit seiner Funktionär\*innen und seiner Mitglieder.

ULV-Mitglieder genießen eine Berufsrechtsschutzversicherung. Weiters können sie ihren Jahressteuerausgleich bei Vorlage des Einzahlungsbelegs zur ULV-Mitgliedschaft zu einer ermäßigten Honorarpauschale von 432 Euro inklusive Umsatzsteuer erstellen lassen. Diese Kosten sind zur Gänze steuerlich abzugsfähig und können zu einer entsprechenden Abgabenreduktion führen.<sup>4</sup>

Das Konto des ULV: IBAN: AT93 6000 0000 0727 5223 BIC: OPSKATWW. Den steuerlich absetzbaren Betrag können Sie im Rahmen von € 25 bis € 50 selbst bestimmen. Sie unterstützen damit unsere Tätigkeit, gewinnen eine Plattform für Ihre eigenen Anliegen und sind berufsrechtsschutzversichert. Machen Sie auch Ihre Kolleg\*innen auf die Vorzüge eine Mitgliedschaft beim ULV aufmerksam! Denn nur gemeinsam sind wir stark!

Weitere Informationen auf <https://www.ulv.at/doku.php?id=univie:mitglied>

Ihr ULV-Team

Sie haben soeben das ULVnetInfo 3/2020 gelesen!  
Danke!

Redaktionelle Wünsche, Anregungen, Kritiken an  
[elizabetha.jenko@univie.ac.at](mailto:elizabetha.jenko@univie.ac.at) und [wolfgang.weigl@univie.ac.at](mailto:wolfgang.weigl@univie.ac.at)

Wenn Sie das ULVnetinfo regelmäßig etwa achtmal im Jahr erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an [office.ulv@univie.ac.at](mailto:office.ulv@univie.ac.at)

Kontaktmöglichkeiten: <http://univie.ulv.at>  
[office.ulv@univie.ac.at](mailto:office.ulv@univie.ac.at)  
<https://twitter.com/ULVUniWien>

Dachverband: <https://www.ulv.at>

---

<sup>4</sup> Infos unter: [www.tatschl.at](http://www.tatschl.at)